

Inhalt

Vorwort

9

I.

Zum literarischen Verständnis der Droste
Die Biographie der Droste als Zugang zu ihrer Dichtung
Dichterisches Schreiben und Autorbewußtsein
Poetisierung und Alltagswelt

13

II.

Dichterisches Selbstverständnis
»Das Spiegelbild«

31

III.

Trunkenheit und Desillusion
Das poetische Ich der Droste
Biographisches Ich und poetisches Ich
Literarische Formen der Trunkenheit
Desillusion und Wirklichkeit

39

IV.

Politisches Zeitbewußtsein der Droste
Der Öffentlichkeitsanspruch ihrer Dichtung
Zeit und Zeitverständnis
Zeitkritik und Gesellschaftskritik

64

V.

Das »Geistliche Jahr« als Confessio
Das Verhältnis zur Frömmigkeitsliteratur
Der Confessio-Begriff nach Augustinus
Die Grundstruktur des »Geistlichen Jahres«

89

VI.

Geisterfahrung
»Am Pfingstsonntage«
Das Phänomen der Schichtung
Der Bewegungsgang
Sprachliche Eigenart
Bildanalyse
Die Gestimmtheit
Deutung des Schöpferischen

110

VII.

Die Briefe der Droste
Eine Kunst des persönlichen Erzählens
Die Droste und ihre Briefpartner
Die Geschichten in den Briefen

128

VIII.

»Die Judenbuche«
Eine Geschichte der Nicht-Heimkehr
Bisherige Deutungen
Imaginatives Erzählen – imaginatives Verstehen
Die Thematik der Heimkehr

150

IX.

Schreiben – worüber man Bescheid weiß
Landschaft Westfalen
Sehnsucht und Unruhe als Seelenzustand
Heimat als literarisches Programm
Charakterisierung der westfälischen Gegenden
Die Suche nach einem Mittelpunkt

165

X.

Konservativ oder liberal?
Heine und die Droste
Zu früh geboren

Deutschlandkritik
Der Stand der Emanzipation
Die literarische Position: konservativ – liberal
Die letzten Krankheitsjahre
189

Schlußbetrachtung:
Die Modernität der Droste
215

Daten zum Leben Annette von Droste-Hülshoffs
221

Überblick zur Entstehung der Dichtungen
224

Anmerkungen
227

Literaturverzeichnis
239